



Interpellation Neues Kunstmuseum: wie weiter?

Kunst und Museen habe es in der heutigen Zeit schwer. Wie wichtig ist Kunst bzw. ein Kunstmuseum für uns und unsere Gesellschaft, für unsere Identität und unser Fortbestand?

*Definition Kunst aus Wikipedia: **Kunst** bezeichnet im weitesten Sinne jede entwickelte Tätigkeit, die auf Wissen, Übung, Wahrnehmung, Vorstellung und Intuition gegründet ist. Im engeren Sinne werden damit Ergebnisse gezielter menschlicher Tätigkeit benannt, die nicht eindeutig durch Funktionen festgelegt sind. Kunst ist ein menschliches Kulturprodukt, das Ergebnis eines kreativen Prozesses.*

Was Kunst letztendlich ist, kann in jedem Wörterbuch nachgeschlagen werden, aber tatsächlich nie wirklich definiert werden. Sie hängt ab von der individuellen Betrachtungsweise eines jeden einzelnen und was er daraus macht. Ist aber ein wichtiger Bestandteil einer jeder Kultur und Zeitepoche.

Die aus der Beantwortung les- und interpretierbare Einsicht des RR, dass das Vorgehen und die Finanzkompetenzen im Rahmen der Sanierung für die Museumsräume und Neubau überschritten wurden, nimmt die CVP/EVP Fraktion wohlwollend entgegen. Es ist nun zu hoffen, dass das Projekt Kunstmuseum korrekt und neu aufgegleist wird. Und damit auch die Finanzierung inkl. Entflechtung der Trägerschaft wie in der Beantwortung versprochen. Darin sehen wir eine gute Chance.

Leider sind 1,23 Mio. Franken für die Machbarkeitsstudie und das Vorprojekt zur Erweiterung Kunstmuseum Thurgau aus dem Lotteriefond für nichts bzw. für eine heftige Diskussion inkl. Bundesgerichtsurteil gebraucht worden. Im guten Glauben ist man schneller vorwärtsgegangen, als es angebracht gewesen wäre. Das ist zu bedauern. Es gilt zu hoffen, dass sich der Stopp insofern gelohnt hat, dass nun eine bessere, sinnvollere und ev. günstigere Lösung ins Auge gefasst wird, die sich auszahlt.

Die Einsicht der Regierung für das fehlerhafte Vorgehen liegt vor. Eine Sistierung wurde eingeleitet.

Es handelt sich nicht um allgemeine staatliche Mittel, sondern um Gelder aus dem Lotteriefond.

Die CVP/EVP Fraktion nimmt erfreut zur Kenntnis, dass die budgetierten Ausgaben vom 2015 mit 3.5 Mio Franken für die Renovation der jetzigen Räumlichkeiten und die 1.1 Mio. Fr. im 2016 nicht investiert wurden. Dadurch kann die Standortfrage nochmals diskutiert werden.

Ein Erweiterungs- oder Neubau ist für den Fortbestand des Kunstmuseum Thurgau, wo Innovation erforderlich ist, nötig. Wenn diesbezüglich keine Lösung gefunden wird, die unumgängliche Sanierung ist das absolute Minimum. Bei der eben genannten Minimallösung ist die Standortfrage geklärt. Der Verlust des Gütesiegels für Leihgaben anderer Museen darf aus unserer Sicht nicht verloren gehen, denn er ist überlebenswichtig.

Fazit: ein Neubau müsste bezüglich Kosten / Nutzen (sprich Wirtschaftlichkeit) Klarheit schaffen und bezüglich Standort.

Betreffend Standort:

Hier gibt es zwei Ansichten, die es nun zu gewichten gilt: das jetzige Kunstmuseum in der Kartause Ittingen ist eingebettet in ein Baudenkmal von nationaler Bedeutung und liegt in einer unberührten bzw. natürlichen Landschaft. Dadurch erhält das Kunstmuseum Thurgau auf nationaler Ebene ein Alleinstellungsmerkmal.

Andererseits: Ist ein städtischer Standort, wo die Erreichbarkeit und ein spontanes „Darüberstolpern“ möglich ist, besser? Oder hat es davon genug und die dezentrale Lage mit den oben erwähnten Punkten stellt ein Vorteil dar, den es zu nutzen gilt?

Betreffend Ausgangslage in der Kartause Ittingen:

Die Zusammenarbeit zwischen Stiftung und den beiden rechtlich unabhängigen Partnerbetrieben, Museen (Ittinger Museum und Kunstmuseum unter gleicher Leitung) → seitens Kanton und „tecum“ → seitens Kirche, wird aktuell als gegenseitige Befruchtung erlebt. Der Mehrwert, der so generiert wird, ist grösser als der „Schaden“ bzw. die Einschränkungen die da und dort in Kauf genommen werden müssen.

Es ergeben sich einmalige gemeinsame Projekte z.B. das Theater „Ittingen Saga“ oder die lange Nacht der Bodenseegärten von Anfang Juni, wo alle drei Partner sich beteiligten und Synergien nutzten. Inspiration und Spiritualität können zusammengebracht werden.

Kunst und Spiritualität haben viele Bezüge. An beiden Orten geht es darum, Dinge darzustellen und erfahrbar zu machen, die nicht einfach so an der Oberfläche liegen, wo Themen zur Diskussion gestellt und Gedankenanstösse gegeben werden. Es gibt ein gemeinsames Anliegen.

Vielleicht ist diese Dimension von einem Ort der Inspiration durch das Kunstmuseum, der christlichen Spiritualität mit dem „tecum“ und Angeboten der Stiftung Kartause Ittingen eine einmalige Kombination in unserem Land, dem es Sorge zu tragen gilt?

Ich bin aber überzeugt, dass für jede der drei Partner das Fortbestehen NICHT vom Beibehalten des Status Quo abhängt. Keiner würde in seiner Existenz bedroht. Es ist also nicht ein zwingender Grund für den Standort Kunstmuseum in Ittingen, aber ein möglicher und durchaus sinnvoller, den es zu bedenken gilt.

Aus oben genannten Gründen könnte am Beibehalten vom Standort in der Kartause Ittingen Festgehalten werden.

Wir begrüßen eine neue Prüfung „Neubau Kunstmuseum“ mit einem neuen Standort inner- oder ausserhalb der Klostermauern. Wie nahe dies an der Mauer sein soll, lasse ich offen. Dabei kann überprüft werden, ob die Klosterkirche als Teil des Museums abgegeben werden sollte und als Kirche wieder für alle zugänglich werden kann. Zudem soll geprüft werden, ob bestehende andere Gebäude sinnvoll umgenutzt werden könnten.

Elisabeth Rickenbach, EVP